



brennessel

Nr. 1/09

April 2009

Jahreshauptversammlung • Fr 24.04.2009 um 19:30 • Gasthaus Schröder, Pinzberg

Aktuelle Themen:

Gentechnik

Seite 4

Steigerwald

Seite 7

Tagfalter-Monitoring Teil 2

Seite 8



**Alles
verboten !**



Versand von fränkischen
Wurstspezialitäten
Metzgerei Hübschmann GmbH
Hauptstraße 34 - Kirchenplatz 6
91320 Ebermannstadt
Tel.: 09194 / 304 Fax: 79 69 24
E-mail: info@foodplanet.de

Seit Jahren ein erfahrener und
zuverlässiger Partner bei der
Gestaltung von Hochzeits- und
Geburtstagfeiern,
Betriebsausflügen,
Jubiläumsveranstaltungen,
Events u.a. für 50, 500 oder mehr
Personen, übernehmen wir gerne
das Catering oder den Party-
Service.



VGN-Wander- und Freizeittipps

**Aussuchen und
kostenlos anfordern!**

Verkehrsverbund Großraum Nürnberg
Rothenburger Str. 9
90443 Nürnberg

Fax 0911 2707550

**Neu seit
1.3.2009!**

Neue Wandertipps

- ☐ Durch den Naturpark Frankenhöhe
- ☐ Verschlungene Pfade im Rangau
- ☐ Auf den Spuren des Archaeopteryx
- ☐ Zum Nürnberger Hausberg
- ☐ Zeugen der Vergangenheit
- ☐ Alte Kulturlandschaften
- ☐ Rund um die Kornburg
- ☐ Höhen und Täler in der südwestlichen Frankenalb
- ☐ Über das Spalter Hügelland
- ☐ Wandern rund um das Hirschbachtal
- ☐ Durch den Pyrbaumer Forst
- ☐ Von Kitzingen zu den Sulzfelder Weinlagen
- ☐ Auf nach Avenberg
- ☐ Vom Aischgrund in den südlichen Steigerwald
- ☐ Wandertipps zum Aischgründer-Bier-Express
- ☐ Windsheimer Bucht
- ☐ Unterwegs nach Schillingsfürst
- ☐ Der Ring der Zeugenberge

Neue Erlebnistage

- ☐ Iphofen
- ☐ Ipsheim
- ☐ Rothsee
- ☐ Georgensgmünd
- ☐ Kitzingen
- ☐ Velden im Pegnitztal

Neue Radtouren

- ☐ „3 Länder-Tour“
- ☐ Immer dem Kirchturm nach

Neue Freizeitlinien

- ☐ Aischgründer-Bier-Express
- ☐ Labertal-Express
- ☐ Bocksbeutel-Express
- ☐ FrankenPfalz-Express
- ☐ Bier-, Brotzeit- und Burgen-Express
- ☐ Auerbacher-Erz-Express
- ☐ Lauterach-Express
- ☐ Trubachtal-Express
- ☐ Wiesenttal-Express
- ☐ Wildpark-Express
- ☐ Brombachsee-Express
- ☐ Rothsee-Linien
- ☐ Birgland-Express
- ☐ Freizeitlinienfahrplan

Diese und weitere Tipps können Sie
auch übers Internet anfordern:

► www.vgn.de/shop



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Liebe Leserin, lieber Leser,

heute einmal über etwas sehr erfreuliches aus meiner Gemeinde Kirchehrenbach. Es geht dabei um die ‚Gentechnikfreie Gemeinde‘. Es geschah bereits im Jahre 2007, wurde aber erst im Februar 2009 bekannt. Auf meinen damaligen Antrag wurde mir nie geantwortet, erst nach einem erneuten Vorstoß.

Bereits am 5.11.07 - vor über einem Jahr - hatte der Kirchehrenbacher Gemeinderat in öffentlicher Sitzung mit 15:0 beschlossen: „den Verzicht von Gentechnik und Einsatz von gentechnisch veränderten Organismen auf gemeindeeigenen Grundstücken“. Auch für Pachtverträge. Ich sage: Danke! Späte Antwort aber gute Antwort.

Noch eine erfreuliche Nachricht: „Bauernpräsident Sonnleitner plädiert für Anbau-Verbot der Gen-Maissorte Mon 810, (FR 14.2.2009). Sonnleitner, der den deutschen und den bayerischen Bauern vorsteht, setzt damit den Beschluss der Kreisobmänner seiner Organisation um. Wir schöpfen neue Hoffnung, dass auch die Kreisgruppe Forchheim des Bayerischen Bauernverbandes dem

Aktionsbündnis ‚Für FO – gentechnikfrei‘ jetzt beitrifft.

Und zum Schluss: Ostern steht vor der Tür. Bitte ein Ei – aber gentechnikfrei! Es ist zu haben! Wo? Beim Jungbauern Rainer Merz in Oberzaunsbach, Tel. 09197-707. Er sagt auch, wo in Forchheim.

Frohe Ostern!

Ihr Heinrich Kattenbeck

Holen Sie sich den neuen Flyer: ‚10 Gründe gegen Agro-Gentechnik in Lebensmitteln und freier Natur‘. Oder rufen Sie an: 09191-65 9 60



ANZEIGE



**Solarthermie - Photovoltaik
Regenwassernutzung
Heizungsbau
Sanitär**



Ludwig Kestler

Trattstrasse 5, 91362 Pretzfeld Telefon 09194 / 4593
Fax 09194 / 795518 - Mobil 0171/5880242

ANZEIGE



UMWELTSTIFTUNG

Sieglinde Schöffl

Klosterstraße 17
91301 Forchheim
Tel. 09191-65960
Fax 09191-729354

Die Stiftung ist seit 2003 tätig und verwendet die Zinsen des Stiftungsvermögens laut Satzung – wie der BN auch - für Umweltprojekte. Die Stiftungsmitglieder werden vom erweiterten Vorstand der BN-Kreisgruppe Forchheim gewählt.

Einige bisher geförderte Projekte:

Klangsteine des Waldkindergartens Streitberg, Kopfeichenprojekt der Umweltstation Lias-Grube, Bachpatenschaften im Landkreis Forchheim, Insektenbeobachtungskästen für Schulen, Material für UmweltKinderFest, Totholz-Tafel an den Örtlberg-Weihern, Verschiedene Fledermausprojekte.

Die Stiftung freut sich über Zustiftungen

(Aus Geldgeschenken, Sammlungen, Gewinnen, Erbschaften)

Natur und Umwelt noch besser fördern

Vorstand: Heinrich Kattenbeck, Heinz Marquart, Georg Schütz, Rose Stark, Hans Thiem, Dr. Norbert Weber.

Gentechnik-Versuchsfeld Bayern



Als Gentechnik bezeichnet man jene Methoden und Verfahren der Biotechnologie, welche auf den Kenntnissen der Molekularbiologie und Genetik aufbauen und ins Erbgut eingreifen. Die wichtigsten Anwendungsfelder:

- Rote Gentechnik Human- und Tiermedizin: Diagnostik, eventuell Gentherapie
- Weiße Gentechnik Produktion von Enzymen, Kunststoff, Medikamenten
- Graue Gentechnik Mikroorganismen sanieren „Altlasten“
- Grüne Gentechnik Agro-Gentechnik, verändert das Erbgut von Pflanzen und Tieren

Alle Anwendungen der Gentechnik sind mit Risiken behaftet. Der Einsatz in Medizin, Produktion und Dekontamination (rot, weiß, grau) könnte nach heutigem Wissen jedoch gestoppt werden, wenn erkannt würde, dass sie gefährliche, nicht akzeptable Nebenwirkungen hätten. Ganz anders bei der grünen, der Agro-Gentechnik.

Es gibt kein Zurück.

Sind erst genetisch veränderte Organismen in die Umwelt ausgebracht, dann lassen sie sich nicht einmal mit extrem großem Aufwand aus der Umwelt entfernen. Durch Pollenflug oder durch Insekten verteilt sich das veränderte Genmaterial nahezu ungehindert und kann so die Natur irreversibel verändern. Selbst erkannte Fehler werden unumkehrbar.

Die Größe des Risikos ist unbekannt.

Wirkungsgefüge von Erbsubstanz, Proteinen und Regelmechanismen der Lebewesen sind noch weitestgehend unbekannt. Der BSE-Skandal ist uns hier eine deutliche Warnung. Insbesondere muss die Entwicklung von Allergien und Resistenzen in der Lebensmittelherstellung infolge gentechnischer Methoden ausgeschlossen sein. Darüber hinaus geht es um die Beachtung des Tierschutzes, den Schutz der Biodiversität, die Vermeidung von unkontrollierter Ausbreitung und Auskreuzung gentechnisch veränderter Pflanzen – einschließlich der Verdrängung und Reduzierung natürlich vorkommender Arten in ihren Lebensräumen. Und um den Schutz des Bodens mit seinem komplexen Bodenleben.

Schaden für die Umwelt.

Die Hoffnungen richteten sich darauf, die Ressourceneffizienz durch die Steigerung der landwirtschaftlichen Erträge zu erhöhen – insbesondere auf den kargen Böden und unter den widrigen Bedingungen in Entwicklungsländern – und den Einsatz von Chemie in der Landwirtschaft zu verringern.



Es gibt bisher keine seriösen Untersuchungen, die diese Ziele erreicht sieht. Dass ausgerechnet die Herstellerfirmen von Pflanzenschutz-Giften zur Reduzierung ihres Hauptumsatz- und Gewinnbringers beitragen sollen erscheint nicht glaubhaft. Tatsächlich hat sich auch der Einsatz solcher Gifte in den USA – dem Hauptanbaugelände der gentechnisch veränderten Pflanzen – erheblich gesteigert. Ertragssteigerungen sind allenfalls kurzfristig zu beobachten und wandeln sich auf Dauer in Mindererträge.

Der geknebelte Verbraucher.

Jedem Menschen muss die Möglichkeit erhalten bleiben, sich so zu ernähren, wie er es selbst für gesund und ökologisch und ethisch unbedenklich hält. Dafür ist eine klare und umfassende Kennzeichnung von gentechnisch veränderten Nahrungsmitteln und Produkten erforderlich. Die Realität ist anders. In vielen Erzeugerländern (voran USA) werden die Genprodukte erst gar nicht von konventionellen unterschieden sondern vermischt. Pollenflug und unreines Saatgut gefährden den Anbau unveränderter Pflanzen. Und die Kennzeichnungsordnung ist eher leisererischer. Die Wahlfreiheit des mündigen Verbrauchers ist stark gefährdet.

Die Macht der Konzerne.

Gentechnisch veränderte Pflanzen und Tiere unterliegen dem Patentrecht, Nachzucht ist verboten! Oder die Pflanzen sind gentechnisch so verändert, dass die Ernte nicht mehr keimen kann. Somit muss das Saatgut immer wieder neu in Lizenz erworben werden. Das immer neu angeführte Argument, mit Gentechnik ließe sich der Hunger in der dritten Welt bekämpfen, wird damit ins Gegenteil verkehrt. Für Kleinbau-

ern in Entwicklungsländern ist der Anbau von gentechnisch veränderte Pflanzen gerade nicht geeignet. Das Saatgut ist für sie zu teuer, erfordert den Einsatz eigens dafür konzipierter Pestizide und es darf nicht weiter vermehrt werden.

Durch die gleichzeitige Monopolisierung von Pflanzenschutz-Chemie und Herstellung und Vertrieb des Saatguts geraten die Landwirte in immer größere Abhängigkeit. Die US-Firma Monsanto, der absolute Gigant unter den Produzenten, genügt der bisherige Geschäftserfolg nicht. Die Firma setzt ihre Mittel ein, weltweit Saatgut-Hersteller und Vertrieber aufzukaufen und damit das Monopol weiter zu verfestigen.

Entwicklungsorganisationen befürchten, dass die Abhängigkeit der Bauern von den internationalen Agrarkonzernen insbesondere durch deren Patentrechte auf genverändertes Saatgut in den Entwicklungs- und Schwellenländern stark zunimmt. Zudem fördere die Gentechnologie die Industrialisierung der Landwirtschaft und Konzentration auf wenige Grossbetriebe. Verlierer seien die unzähligen Kleinbauern, die mit solchen technisierten Agrarbetrieben nicht konkurrieren könnten und aus der Landwirtschaft und oft auch von ihrem Land verdrängt würden. In Argentinien und Paraguay mussten Zehntausende von Bauernfamilien aus wirtschaftlichem Druck ihr Land aufgeben oder wurden sogar gewaltsam vertrieben.

Die Wahrheit auf den Tisch

Versuchskaninchen Verbraucher. Eindringen in die Lebensmittelkette ist nicht vermeidbar, weil eine ausreichende Kennzeichnung fehlt. Gefahren für die menschliche Gesundheit sind nicht geklärt wie zum Beispiel Allergien und weitere Risikofaktoren.

Bauern werden zu Sklaven der Gentechnik.

Der Anbau und die Vermarktung gentechnisch veränderter Pflanzen zwingt die Landwirte in die Knie. Die Spirale von Patentgebühren, mehr Unkrautvernichtungsmittel und Monokulturen kreist immer schneller.

Raubbau an der Natur.

Gentechnik verändert die Pflanzen, gefährdet die Artenvielfalt, die Bodenfruchtbarkeit und das Grundwasser.

Unkontrollierte Verbreitung.

Pollen werden durch Bienen und Insekten oder durch Wind unkontrolliert verbreitet.

Bio-Piraterie durch multinationale Chemieriesen.

Ziel der Chemieriesen ist die Beherrschung des weltweiten Saatgutmarktes und damit die Kontrolle der Welternährung durch verantwortungslose Profitgier.

Der BN zeigt Flagge

Keine Gentechnik auf Bayerns Feldern.

Deshalb veranstalten wir Großdemonstrationen, verteilen Protestpostkarten und sammeln Unterschriften für ein gentechnikfreies Bayern. Dies sichert unsere bayerische Kulturlandschaft und die Arbeitsplätze im ländlichen Raum.

Keine Gentechnik in unserem Essen.

Zum Schutz der Verbraucher betreiben wir objektive und unabhängige Aufklärungsarbeit. Wir wollen, dass sie beim Einkaufen erkennen, ob die Milch, das Fleisch oder die Eier von Tieren stammen, die Gentechnikfutter bekamen.

Keine Beweislastumkehr für Gentechnik-Konzerne.

Das Gentechnikgesetz soll aufgeweicht werden, indem die Beweislast beim geschädigten liegt, nicht beim Verursacher. Mit Bündnispartnerschaften und Kooperationen auf EU-Ebene wollen wir die Politik zum Umdenken bewegen.

Mehr als 70% der Bevölkerung lehnen Gen-Lebensmittel ab. Der Bund Naturschutz bündelt jetzt alle Kräfte und kämpft mit der Kampagne „Keine Gentechnik im Essen“ für ein gentechnikfreies Bayern und gegen eine Aufweichung des geltenden Haftungsrechts im Gentechnikgesetz.

Rainer Lichter, Klaus Gerlach, BN



Vortrag:

Versprechungen, Tatsachen und Risiken der Agro-Gentechnik

Dienstag, 21.4.2009 19:30 Forchheim, Kapelle St. Gereon (neben Nürnberger Str. 3)

Referent: Rainer Lichter, Bund Naturschutz und Bündnis Gentechnikfreie Metropolregion Nürnberg

Eine Lachnummer

Neue Lachnummer auf der nach oben offenen Blamage-Skala: Der vor einem Jahr unter strafwürdigen Umständen im Naturschutzgebiet Ehrenbürg geschaffene 280 Meter lange Asphaltweg soll nach dem Willen des Kirchehrenbacher Gemeinderates juristisch legalisiert werden. CSU und Freie Wähler, die in dem Kommunalparlament die Mehrheit haben, setzten jetzt durch, dass das Forchheimer Landratsamt, das von der Gemeinde einen Rückbau verlangt, vor dem Verwaltungsgericht in Bayreuth verklagt wird. Darüber hinaus wurde dem Landtag eine Petition geschickt zum Zwecke einer politischen Rehabilitierung des alten Ratsgremiums und Ex-Bürgermeister Waldemar Hofmann.

Die jetzige Rathauschefin Anja Gebhardt und die sie stützende Fraktion der SPD, welche die politisch viel Staub aufwirbelnde Tat - einen klaren Gesetzesverstoß - verurteilten, finden den Weg zum Gericht und ins Parlament nicht gut. Wurden

jedoch überstimmt. Das Groteske: Die Rückbauanordnung der Forchheimer Aufsichtsbehörde, die auch Gebhardt und die meisten SPD-Räte ablehnen, soll rechtswidrig sein. Die CSU und die politisch zu allem bereiten Freien Wähler tönen, man „kämpfe für das Gute“ (FW-Sprecher Georg Maltenberger) und müsse „auf Gegner keine Rücksicht nehmen“ (Bernd Goldberg).

Gute Gründe?

Die Gemeinde stellt sich auf den Standpunkt, die Asphaltierung sei kein unerlaubter Neubau, sondern lediglich eine Unterhaltungsmaßnahme, die auch für Verkehrssicherheit Sorge, wenn das Walberla-Fest stattfindet und die Besucher in Massen auf den Berg strömen. Man habe handeln müssen, weil bei starken Regenfällen ständig Schotter abgeflossen und der Weg dann unpassierbar gewesen sei. Den höheren Behörden, die in der Vergangenheit unter

Hinweis auf die Gebietsverordnung mehrfach eine Asphaltierung ablehnten, werfen die Kirchehrenbacher Gemeindeväter Unwissenheit vor. Die Befestigung des Weges mit Kalkschotter, einer wassergebundenen Decke und eingebauter Querrinne, sei „völlig ungeeignet“, um die Verkehrssicherheit auf dem Weg zu garantieren. Auch die Schausteller mit ihren Lkw müssten ihn benötigen. „Wir haben da 30 Jahre Erfahrung“, wettete Maltenberger. Kein Zufall also, dass der Gemeindebeamte Klemens Denzler schwere Geschütze gegen das Landratsamt und die Regierungsjuristen auffährt und ihnen - die sich auf das Naturschutzgesetz stützen und „keine Gründe des allgemeinen Wohls“ in der Asphaltierung zu entdecken vermögen - vorwirft, sie hätten sich „schwere Ermessensfehler“ zuschulden kommen lassen.

Hugo Molter



ANZEIGE

Am Weglein 4
91327 Gößweinstein
Tel (0 92 42) 3 63
Fax (0 92 42) 9 23 29
Mobil 01 75-85 73 45 3

Schreinerei Rochus Grün



Wir sind Ansprechpartner bei

- allen Bau- und Möbelarbeiten
- Möbelrestauration
- Inneneinrichtungen verschiedener Art
- Anfertigung von Einzelmöbeln (besonders Massivholzmöbeln)
- Massivholzküchen und Massivholzböden
- Ökologische Oberflächenbehandlung
- Energieberater (HWK) - Mit Energiepass Schwachstellen an Gebäuden erkennen. Ökologische Sanierungsmaßnahmen

Erneuerbare Energie

Windmüller geben auf

Der Windpark, dessen Bau im Staatswald zwischen Gräfenberg und Egloffstein geplant war und der in der Fränkischen Schweiz heftigen Widerstand hervorrief, kann offenbar nicht verwirklicht werden. Wie die „Brennessel“ vor Redaktionsschluss erfuhr, wollen die Bayerischen Staatsforsten den Standortsicherungsvertrag mit der Uhl Windkraft Projektierung GmbH&Co. KG in Ellwangen (Baden-Württemberg) aufkündigen. Anlass soll eine Order von Landwirtschaftsminister Helmut Brunner (CSU) sein, alle Vereinbarungen der Windmüller mit Staatsbehörden auf ihre Nützlichkeit und die Konfliktpunkte gründlich zu überprüfen.

Den schwäbischen Windmüllern blies der Wind im Oberland bis jetzt aber kräftig ins Gesicht. Schnell bildete sich eine Bürgerinitiative, die die von den Ellwangern geplanten Windriesen in den Fluren „Buchwald“ und „Flöß“ kategorisch ablehnen, weil sie aus ihrer Sicht „die Fränkische Schweiz für immer zerstören“. Auch der Fränkische-Schweiz-Verein und der CSU-Stimmkreisabgeordnete Eduard Nöth legten sich für die Gegner kräftig ins Zeug. Nöth appellierte an Ministerpräsident Horst Seehofer, den „Mehrheitswillen der Bürger“ zu akzeptieren und die Staatsforsten zum Rückzug zu bewegen. Wer die Naturlandschaft Fränkische Schweiz mit Windrädern „verunstaltet“, schimpfte der CSU-Kreisvorsitzende, verursache „irreparable Schäden in unserer Heimat“. So sieht das auch Landrat Reinhardt Glauber (Freie Wähler), der sich gerne als Klimaschützer darstellt. Die Aufforderung an Uhl, seine Rotoren in Schwaben zu lassen, sieht er aber nicht als Abkehr von den selbstgesetzten Zielen einer CO₂-Minimierung.

Schon vor sechs Jahren hatte die schwäbische SoWiTec geplant, zwischen Lilling und Kemmathen Windräder zu errichten. Das Unternehmen hielt sich bei der Standortwahl genau an die im Regionalplan dort ausgewiesenen Vorbehaltsflächen. Die Gräfenberger Stadtväter waren dagegen, scheiterten aber kläglich mit ihrem Versuch, den Regionalplan zu ändern. Wie in Heiligenstadt, wo die SoWiTec später einen Windpark errichtete, hatten auch die Gräfenberger geschwiegen, als der Regionalplan in den 90er Jahren aufgestellt wurde. Aus wirtschaftlichen Gründen verzichtete die SoWiTec auf neue Räder in Lilling und konzentrierte ihre Aktivitäten auf den Bau der Parks in Creußen und Oberngrub. In den kleinen Juraort hatte man alles versucht, um die Anlagen zu verhindern, rief den Landtag zu Hilfe und ging bis vor das oberste Gericht Bayerns. Vergebens. Der Protest in der Fränkischen Schweiz,

von dem sich die Bürgerinitiative viel erhofft hatte, hielt sich in Grenzen. Der Windpark ist längst in Betrieb, erregt kaum noch Aufsehen.

Hugo Molter

Steigerwald

Der Kampf geht weiter



Macht ein Nationalpark aus dem Buchen-Paradies Steigerwald ein Dreckloch? Die Gegner dieses Projekts, für dessen Verwirklichung sich der Bund Naturschutz energisch einsetzt, fahren seit zwei Jahren alle Propagandakanonen auf, um die Nationalpark-Idee politisch zu diffamieren. Am schlimmsten tönen die Bürgermeister der Waldgemeinden und ihr Verein „Unser Steigerwald“. Der Burgwindheimer Rathauschef Heinrich Thaler prophezeite, der 11000 Hektar große Buchenforst werde von einer Schädlings-Invasion heimgesucht, wenn man ihn der Natur überlasse und er wie ein Urwald „un gepflegt“ sei. Sein Rauhenebracher Kollege Oskar Ebert orakelt sogar: „Das bricht unseren Holzbetrieben das Genick.“ Nicht nur der Bund Naturschutz, auch der Bamberger Landrat und oberfränkische Bezirkstagspräsident Günther Denzler (CSU) sehen in einem Nationalpark zwischen Ebrach, Gerolzhofen und Eltmann jedoch eine „große Chance“ für die Region. Denzler träumt sogar davon, dass

der Steigerwald mit seinen in Europa einzigartigen Buchbeständen in die Liste des Weltnaturerbes aufgenommen werde und die Weltkulturerben Bamberg und Würzburg ideal ergänze. Kein Wunder, dass sich jetzt ein „Freundeskreis Pro Nationalpark“ gebildet hat, dem neben dem BN auch der Landesbund für Vogelschutz, die Naturfreunde Unterfranken und die Naturforschende Gesellschaft Bamberg angehören.

In Biodiversität in Deutschland weit hinten

Der BN-Vorsitzende Hubert Weiger erinnert aber auch den Freistaat Bayern an seine Pflicht: „Er muss seine Verantwortung für das Naturerbe der Buchenwälder wahrnehmen.“ Eine deutliche Ausweitung der Schutzgebiete mit ungenutzten Laubwäldern sei unersetzlich für den Artenschutz, hieß es auf einer BN-Tagung in Ebrach. Aber Bayern hinke auf dem Gebiet der Biodiversität in Deutschland weit hinterher. Die auf Bundesebene formulierte nationale Strategie werde im Freistaat überhaupt nicht wahrgenommen.

Für Detlev Drenckhahn, der Präsident der deutschen Sektion des World Wildlife Funds (WWF), hat der Steigerwald weltweit die Bedeutung eines Schrittmachers zur Bewahrung des Naturerbes. „Das Schicksal des Amazonas entscheidet sich auch im Steigerwald“, so der Würzburger Hochschullehrer, der mit dem WWF heuer beraten will, wie man einem Nationalpark in Franken näher kommt. Die Gegner haben viel Einfluss in Landtag und Staatsregierung. Der CSU-Abgeordnete Gerhard Eck, Vorsitzender des Vereins „Unser Steigerwald“, ist inzwischen Vorsitzender des Landtagsausschusses für Landwirtschaft und Forsten. „Wir werden von Ideologen überrannt“, behauptet er. Und der Landrat Harald Leitherer fügte hinzu: „Der Bund Naturschutz hat die Buchen im Steigerwald nicht gepflanzt und gepflegt.“

Hugo Molter

Projekt Tagfalter-Monitoring (2)

Wie Beobachtungen zeigen, sind die Arten der ersten drei Lebensraumtypen tendenziell in den letzten Jahren zurückgegangen, während die Arten der Kulturlandflächen, in erster Linie die Kohl- und Raps-Weißlinge, zugenommen haben. Dem widerspricht nicht die Tatsache, dass manche Arten aus den Gruppen 1-3 in einzelnen Jahren und auf manchen Flächen starke Individuenstärken erreichen (Hauhechelbläuling, Dickkopffalter). Der Trend lässt sich durch eine intensiviertere Landwirtschaft erklären, im Zuge derer magere Flächen durch Düngung umwandelt werden, Waldränder umgebrochen und Gehölzstrukturen vernichtet werden, um vermeintlich ökonomischer wirtschaften zu können.

Die Erklärung des Artenrückganges mit dem Verschwinden der Raupen-Fraßpflanzen ist einleuchtend, doch stellt sich hier ein grundlegendes Problem: Es fehlt in der Regel an fundiertem Datenmaterial über eine ausreichende Zeitspanne hinweg. Denn einerseits erschweren Faktoren wie beispielsweise jahreszeitliche Temperaturschwankungen, Regenperioden und Parasitismus die Ausprägung klarer Trends. Andererseits besitzen die wenigsten Tagfalterarten nur eine Generation im Jahr wie Perlmutter- und Scheckenfalter. Die meisten Arten hingegen haben bis zu drei und mehr Generationen, wie beispielsweise die Kohlweißlinge und der Hauhechelbläuling.

Belastbare Aussagen lassen sich nur aus der Analyse von langjährig gewonnenem Datenmaterial treffen. Aus diesem Grund wurde das „Tagfalter-Monitoring Deutschland“ ins Leben gerufen. Die fachliche Leitung liegt beim Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ in Halle und Leipzig. Das Monitoring wurde 2005 im Rahmen der Aktion „Abenteuer Schmetterling“ gestartet und wird zukünftig unterstützt durch den

NABU (www.nabu.de), den Bund (www.bund.de) und die Bundesarbeitsgruppe (BAG) Schmetterling. Wie wird bei der Datenerhebung vorgegangen?

Die Methode der Transekt-Erfassung

In langsamem Tempo wird ein Transekt, also ein definierter Weg bestimmter Lage und Länge, vom Beobachter abgescritten. Dieser notiert alle Tagfalter, die links und rechts des Weges, sowie davor und darüber zu sehen sind. Ein Transekt kann wenige hundert Meter bis zu einem Kilometer lang sein und wird in 50 Meter-Abschnitte unterteilt. Daten zu diesem Transekt, wie etwa die Lage in einer topographischen Karte 1:25 000, Längen- und Breitengrad, Exposition und Pflegeart, werden auf separaten Transektbögen festgehalten.

Die Begehungen werden bei geeigneten Bedingungen von April bis Ende September wöchentlich durchgeführt. Auf Erfassungsbögen notiert der Beobachter jeweils Datum, Uhrzeit, Temperatur, Bewölkung und Windstärke. Falter, welche nicht einfach zu bestimmen sind, können bei Vorliegen einer naturschutzfachlichen Genehmigung mit einem Keschers eingefangen und/oder fotografiert werden (Ober- und Unterseite).



Ochsenauge

In einem Online-Forum (www.lepi-forum.de) helfen Experten bei der Bestimmung weiter.

Erste Ergebnisse

Mittlerweile, im Januar 2008, liegen die Ergebnisse aus 3 Beobachtungsjahren vor. Es gingen bisher mehr als 300 000 Einzelnachweise in die Datenbank am Helmholtz-Zentrum ein. Doch ist es noch verfrüht, sich daraus bereits Antworten auf die eingangs gestellten Fragen zu erhoffen. Zu groß sind die Schwankungen in den Bestandszahlen innerhalb eines Jahres und zwischen den Jahren. Dies lässt auf einen großen Einfluss weiterer Faktoren schließen, von denen wir nicht unbedingt alle kennen, Faktoren, wie etwa Temperatur, Windbewegung, Anwesenheit von Nektarpflanzen oder Parasitierung. Wie unterschiedliche Beobachtungen desselben Begehers auf einer identischen Transektstrecke in zwei aufeinanderfolgenden Jahren aussehen können, zeigt Tabelle 2.

Art (latein.Name)	Anzahl April		Anzahl Mai		Anzahl Juni		Anzahl Juli		Anzahl Aug.	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007
	(3)	(4)	(3)	(5)	(5)	(4)	(4)	(4)	(2)	(3)
Zitronenfalter (<i>Gonepteryx rhamni</i>)	1	1				1		4		
Tagpfauenauge (<i>Nymphalis io</i>)	3	7				4	2	13	1	
Hauhechel-Bläuling (<i>Polyomm. icarus</i>)		4		63	25	7	15	62	10	3
Großes Ochsenauge (<i>Maniola jurtina</i>)				2	62	229	191	149	9	14
Schachbrett (<i>Melanargia galathea</i>)					88	147	78	39		
Kl. Kohlweißling/ Grünaderweißling (<i>Pieris rapae/napi</i>)		35	40	16	22	108	179	41	22	10

Tabelle 2: Vergleich der Beobachtungsergebnisse ausgewählter Tagfalterarten. Stadtnahes Transekt in Forchheim Ost, stillgelegte Lehmgrube (In Klammern: Zahl der Einzeltransekte, deren Ergebnisse aufsummiert wurden)

Um über Trends zu Gesetzmäßigkeiten und schließlich zu Lösungsansätzen zu gelangen bedarf es noch einiger Jahre kontinuierlicher Untersuchung durch die Transektbeobachter. Wer diesen hohen Einsatz nicht aufbringen möchte, kann als Gartenbesitzer auch auf andere Weise Schmetterlinge fördern.

Ulrich Buchholz

Literatur:

Stettmer, Ch., Bräu, M., Gros, P. & O.
Wanninger (2006): Tagfalter Bayerns und Österreichs – Bay. Akad. für Naturschutz – 240 S., Laufen
Tagfalter-Monitoring Deutschland: Ergebnisse 2006, unveröffentlicht
Tagfalter-Monitoring Deutschland – Machen Sie mit! Infobroschüre, Halle/Saale (2007)

Interessenten für die Mitarbeit bitte melden bei Dr. Ulrich Buchholz (Tel.09191/727037) oder Rotraud Krüger (Tel.09191/95755).

Bund Naturschutz Kreisgruppe Forchheim

Jahreshauptversammlung 2009

Freitag, 24.04.2009, 19-22 Uhr, Gasthaus Schrüfer, Pinzberg

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung
2. **Vortrag** „FO gentechnikfrei – 10 Gründe gegen Gentechnik“
Referent: Rainer Lichter
3. Ehrungen treuer Mitglieder: 30, 40, 50 Jahre
4. Genehmigung Protokoll JHV 2008
5. Tätigkeitsbericht des Vorstands
6. Kurzberichte der Arbeitskreise
- 6.1. Öffentlichkeit
- 6.2. Landschaftspflege/Amphibien
- 6.3. Haus- und Straßensammlung
- 6.4. Fledermaus
- 6.5. Tagfalter
- 6.6. Aus der Geschäftsstelle
- 6.7. Ankündigung: Ausflug Steigerwald 9.-10.5.09
7. Kasse
- 7.1. Kassenbericht
- 7.2. Bericht Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstands
9. Haushaltsplan 2009
10. Verschiedenes, Wünsche, Anregungen

Hinweis: Anträge für die JHV bis 19.4.2009

Gartenbesitzer verbessern die Lebensgrundlagen von Schmetterlingen

- Verzicht auf Chemikalien und weitere Insektengifte
- Schaffen Sie windgeschützte, warme Plätze durch Hecken oder Buschgruppen aus möglichst einheimischen Gehölzen. Der nicht heimische Schmetterlingsflieder (Buddleia) kann ebenfalls angepflanzt werden (Nektarpflanze).
- Wählen Sie für Ihre Blumenbeete und Balkonkästen altbewährte, duftende Stauden aus. Achten Sie darauf, dass vom zeitigen Frühjahr bis in den späten Herbst immer etwas blüht.
- Durch geeignete Ausmagerungs-Maßnahmen lässt sich eine Rasenfläche in eine Wildblumenwiese umwandeln. Wildblumen gedeihen nur auf mageren, ungedüngten Böden. Legen Sie eine einschürige Blumenwiese an, die Sie im September mähen.

Klausur



Der Brauch besagt: Im Spätherbst trifft sich die Kreisgruppe an einem ruhigen Ort. Diesmal war es die Landvolkshochschule Feuerstein. Sie liegt etwas abgesetzt am Waldrand, ein ruhiger Ort zum Nachdenken. Es galt über die letzten 12 Monate zu reflektieren, um daraus Schlüsse für das folgende Jahr zu ziehen. Die anstehenden Probleme wurden in Arbeitsgruppen beraten.

Die Lösungsvorschläge konnten dann dem Teilnehmerkreis vorgetragen werden.

Klaus Gerlach; Foto: Heinrich Kattenbeck

Haus- und Straßensammlung 2009



Sammeleifer wird gewürdigt

Karen Ullrich aus Burk sammelt seit 6 Jahren in ihrem Wohnumfeld für den Bund Naturschutz. In diesem Jahr wurde sie von Katharina Dittich unterstützt. Jede nahm sich an mehreren Tagen insgesamt 18 Stunden Zeit für unsere Sammlung. Sie kamen auf ein Sammelergebnis von 350.-€. Das ist anerkennenswert. Ein kleiner Ausgleich für die Anstrengung in diesem kurzen Zeitraum werden Kinobesuche mit den BN- Gutscheinen sein.

Aus der Geschäftsstelle

Anlaufstelle für alle Themen zu Umwelt und Artenschutz: Ob Schüler, die eine Facharbeit vorbereiten, Zeitungsredakteure, die schnell einen Beitrag zum Artenschutz verfassen wollen, Hilfesuchende bei Umweltproblemen, Interessenten für die Mobicard oder einfach Menschen, die sich für die Arbeit des BN interessieren, alle klingeln in der Klosterstr.17, 2.Stock und werden freundlich empfangen und in ihren Anliegen unterstützt.

Die Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle haben viel zu tun, denn neben den exemplarisch genannten spontanen Sachen läuft hier die Organisation der Landschaftspfle-

gevorhaben, die Vorbereitung von Aktionen aller Art wie Haus- und Straßensammlung, Umweltkinderfest, Bauernmarkt, CONSUMENTA, Obstwiesenfest, Info-Tische u.a. Verwaltungsaufgaben wie die Buchhaltung, die Betreuung der Mitgliederdatei, die Anfertigung des Pressespiegels, die Verteilung von Einladungen und Nachrichten, die per Post oder E-Mail hereinkommen und vieles andere mehr halten die Besetzung in Atem.

Unser Zivi Peter Müller, der einen wirklich tollen Job gemacht hat, ist schon wieder auf dem Absprung. Seine Zeit endet am 31.3.09. Ein neuer Zivi-Mitarbeiter, Andreas Welker ist

schon unter Vertrag ab 1.7.09. In der Zwischenzeit wird es ein bisschen eng mit der Arbeitskraft. Erfreulicherweise wurde Sandra Klein verlängert und bleibt noch bis Anfang Juli 09 bei uns. Ein Glück, denn Sandra packt an, wo es gebraucht wird. Es ist eine gute Gelegenheit, den treuen Mitarbeiterinnen Helga Wurmthaler, Helga Stodden und Monika Schwehm zu danken. Ohne sie würde öfters ein „Vakuum“ auftreten. Und natürlich, das Kernteam Edith Fießer und Ingrid Neubauer ist auch immer mit voller Zuwendung für die Besucher da.

Frieder Oehme

ANZEIGEN

Ihre Buchhandlung

Bücherstube
an der Martinskirche

St.-Martin-Straße 17
91301 Forchheim
☎ 091 91/1 45 00 · Fax 1 45 42
info@homebooking.de

Online-Shop mit ca. 2 Millionen Titeleinträgen im Internet:
www.homebooking.de

... jetzt noch größer, mitten im Herzen
der Erlanger Innenstadt.

 **FREILAUF**
Feine Räder ...

Stevens, Simphon, Idworx,
Fahrradmanufaktur,
Utopia, Patria, Swiss-Flyer.

Anhänger, Mieträder, Reparatur,
Fahrradzubehör und Ergonomie-
beratung.

info@freilauf.de, www.freilauf.de

Untere Karlstraße 9–11 · 91054 Erlangen · Tel. (09131) 20 22 20

Zivildienst in und an der Landschaft

Wir verwalten viele naturschutzfachlich wertvolle Flächen, die von Kreis- oder Ortsgruppen gepflegt werden. Diese Pflegemaßnahmen übernehmen unsere ehrenamtlichen Helfer, die von örtlichen Landwirten unterstützt werden. Bei Engpässen springt der Zivildienstleistende mit Motormäher und Motorsense ein. Im Jahr 2008 war das Peter Müller, der mit großem Engagement seinen Dienst bis Ende März 09 abgeleistet hat. Auf 30 Flächen konnte er sich mit Kraft und Ausdauer einbringen. Hier sein Bericht:

Die Flächen sind sehr unterschiedlich in der Vegetation. Auf vielen 1000 qm Trockenrasen - die der Nachpflege im Sommer bedürfen - aber auch bei Feuchtbiotopen und an Weihern konnte ich zur Verbesserung beitragen. Unter Landschaftspflege versteht man auch das regelmäßige Mähen, das Entbuschen und

den Schnitt von Weiden (Lützelndorf). Einige Flächen werden - entsprechend Pflegeplan - nur alle 2-3 Jahre bearbeitet.

Ab Juli kommen Balkenmäher und Motorsense sehr häufig zum Einsatz. Sehr viele Arbeitsstunden habe ich so dem „Kleinen Walberla“ gewidmet. Diese Fläche nahe des eigentlichen Walberla ist eine der schönsten im Spektrum des BN. Auch darf man das Obstsortenmuseum bei Kasberg nicht vergessen. Dort fällt für den Zivi immer wieder Arbeit an.

Natürlich gibt es auch Flächen, bei denen ich froh war, wenn sie endlich geschafft waren. Bei jener nahe Niedermirsberg werden bei jeder Anfahrt nur Teilabschnitte bearbeitet, dann aber immer ein anderer. Meine größte Aufgabe in Sachen Landschaftspflege war der ehemalige Steinbruch bei Rüsenbach. Er war seit einigen Jahren nicht mehr gepflegt worden. Nicht nur, dass die



Fläche riesig war, sie war auch stark zugewuchert. Zum Glück hatte ich dabei sehr gute Unterstützung, so dass wir doch gut vorankamen.

Dies waren jetzt einige Beispiele aus meinem Alltag als Landschaftspfleger. Im Jahr 2008 habe ich viele Flächen kennen gelernt. Die Landschaftspflege ist manchmal eine sehr schwere Arbeit, aber mir hat sie viel Spaß gemacht. Die Landschaftspflege ist schließlich wichtig zum Erhalt des Lebensraumes von Pflanzen und Tieren und der Vielfalt unserer Natur.

*Peter Müller, Zivildienstleistender
(01.07.08-31.03.09)*

Die Fledermäuse im Visier

Die Fledermaus-Monitoring-Gruppe hat im zurückliegenden Halbjahr eine erfreuliche Grundinvestitionsphase absolviert. Zwei Batcorder, Computer, Zubehör und Software konnten angeschafft werden. Die Sponsoren waren: Landkreis Forchheim, Oberfrankenstiftung, Schöffel-Stiftung, Stadt Forchheim, Landesbund für Vogelschutz, Staatsforstbetrieb und Bayerischen Bauernverband. Damit kann der Monitoring-Betrieb aufgenommen werden, wenn auch noch weitere Batcorder und Software auf der Wunschliste stehen.

Anlässlich von zwei winterlichen Kellerbegehungen (Ramstertal, 3.11.08 und Schotterfeld, 30.1.09)

wurden die Geräte ausprobiert und die ersten Aufnahmen gemacht. Während in den Kellern schlafende Tiere bestaunt werden konnten, waren im Umfeld der Keller Fledermausrufe für den Batcorder wahrnehmbar.

Am 5.3.09 traf sich die Gruppe zu einer Sitzung im Landratsamt in Ebermannstadt und hat die Vorbereitung für das Monitoring an festen Standorten aufgenommen. Es wurde eine Liste mit Standorten, des gesamten Landkreises, zusammengetragen. Die Standorte werden nun dokumentiert und einzelnen Mitgliedern zur Betreuung zugeordnet.

Report for Session(s):		ecoObs Technology & Service	
FORCOMP001 - 03.11.2008		(Batcorder "Forchheim-BC0-Messpunkt 001")	
		Aufnahmetag: 3.11.2008	
bat activity (seconds)		(Gesamtzeit der registrierten Fledermausrufe in s)	
Species	FORCOMP001		
Mnat	1.54	(Myotis nattereri - Fransenfledermaus)	
Nyctaloid	8.54	(Nyctaloid - Abendseglerfamilie)	
Pipip	21.93	(Pipistrellus pipistrellus - Zwergfledermaus)	
Spec.	1.53	(Species - Fledermausruf, nicht zugeordnet)	
# of Sessions	1	(Anzahl der Messperioden: 1)	

Die Ausgabeliste des Auswerteprogramms

Leider musste die Gruppe in ihrer Sitzung am 5.3. auch eine sehr traurige Nachricht zur Kenntnis nehmen. Prof. Dr. Otto von Helvesen von der Universität Erlangen - international angesehener Fledermausforscher und wissenschaftlicher Begleiter unseres Projekts - ist unerwartet verstorben. Die Anwesenden haben seinen gedacht. Die guten Kontakte zu einer Anzahl von Schülern des Verstorbenen sollen für das Projekt weiterhin genutzt werden.

Frieder Oehme

CONSUMENTA 2008 - der Samstag hatte es in sich

Alle Jahre wieder, – aber 2008 ganz besonders reichlich – wachsen die Äpfel und liefern einen köstlichen Saft. Und alle Jahre wieder ist es wichtig, den Menschen zu raten, doch den guten Saft aus den einheimischen Äpfeln, und sogar noch den ungespritzten zu konsumieren. Auf einer anstrengenden Messe lässt man sich das als Besucher gerne sagen, kann man doch gleich ein Glas davon trinken, für einen kleinen runden Euro. Viele Äpfel waren wieder in natura zu sehen. Das Besondere daran war, dass erstmals 30 Sorten von den eigenen Bäumen kamen. Aber auch die Logistik hat einen Fortschritt zu verzeichnen. Eine Gläserspülmaschine tat brav ihren Dienst, hat zwar etwas gekostet, aber das Standpersonal war begeistert. Um es gleich zu sagen, die Gesamtabrechnung fiel durchaus positiv aus. Aber, aber, die Messe schien diesmal etwas lahm zu laufen, war doch auch das Wetter schön und es waren keine Schulferien. Dann kam der letzte Samstag, Familie Wölfel aus Letten war mit reich-



lich Personal angereist. Und das war gut, denn wie wenn alle Leute sich diesen Tag vorgemerkt hätten, lief eine „Flutwelle“ über die Messe. Der Apfelsaft konnte gar nicht schnell genug eingegossen werden, solchen Durst hatten die vielen Besucher. Am Ende des Tages war doppelt so viel des kostbaren Elixiers ausgeschenkt wie an anderen Tagen. Und noch mal ein Lob der Spülmaschine! Bleibt noch zu berichten, dass unser Thema „Streuobstwiese“ wieder gut angekommen ist und in den Medien Beachtung fand. Zweimal war

Frieder mit Apfelkörben beim Forum der Nürnberger Nachrichten dabei. Selbst der Bayerische Rundfunk zeigte Interesse.

Herzlicher Dank geht an dieser Stelle an alle Messehelfer: Helga Stodden und Helga Wurmthaler, die treuen Künstlerinnen beim Stand-Schmücken, Christoff Kovarik, Rolf Sund, Maria Westerholdt, Andreas Knauer, Heiner Querfurth, Simone Ferlin, Helga Schramm, Lucie Kaus, Gerlinde Heid, Gudrun Richter-Vogel, Peter Müller, Kerstin Müller, Roswitha Gropper, Theres Häuser, Rosa Fees, Christian Rösch, Helmut Schwengber, Hans Thiem, Isolde Oehme, Monika Schwehm, Sabine Trautner, Gerhard Koch, Heinrich Kattenbeck, Johannes Hluchy, Andrea Wölfel, Helga Wölfel, Erwin Wölfel, Ulrike Gebhardt, Petra Gebhardt, Thomas Gebhardt, Monika Finkes, Karl Krollopper, Hildegard Krollopper, Sebastian Krollopper, Sieglinde Werner.

Frieder Oehme

ANZEIGE

seiller & güttler

Beratung und Montage umweltbewußter Heizungs- und moderner Sanitäranlagen

- Wandflächenheizung
- Solaranlagen
- Brennwerttechnik
- Regenwassernutzung
- Badsanierung
- Rohrreinigung mit Videoüberprüfung
- Kundendienst



Erhard Seiller
Tel. 09194 / 794011

Dieter Güttler
Tel. 09194 / 1036

Walter-Schottky-Str. 11
91362 Pretzfeld

Ein Insektenhotel für die Obstwiese

Das Apfeljahr 2008 war gut. Zum ersten Mal konnten wir eine reiche Ernte einbringen. 30 Sorten Äpfel waren gereift - einige lieferten mehrere Kisten Früchte. So stand einem fröhlichen Obstwiesenfest am 12.10.08 nichts mehr im Wege - oder? Ja, halt, es herrschte dichter Nebel, so dicht, dass eine Familie den Platz tatsächlich nicht erkannt hat und wieder nach Hause fuhr. Schade, denn es gab leckere Gulaschsuppe aus dem Kessel im Dreifuß über einem Lagerfeuer, alles von Familie Wölfel mitgebracht. Selbstgebackene Kuchen wurden ausgepackt, Kaffee wartete in Thermoskannen und Biobauer Schmitt aus Mittelehrenbach hatte einen Kanister mit 6 l frisch gepresstem Apfelsaft gespendet.

Folgende 25 Sorten Äpfel konnten in der von Frieder Oehme aufgebauten Apfelausstellung bewundert und gekostet werden: Prinz Albrecht von Preußen, Goldparmäne, Apfel von Croncels, Grahams Jubiläumsapfel, Geheimrat Oldenburg, Schweizer Orangenapfel, Dülmener Rosenapfel, Charlamovsky, Winter-Glockenapfel, Reichtragender vom Zenngrund, Kaiser Wilhelm, Er-



bachhofer Weinapfel, Riesenboiken, Rote Sternrenette, Roter Eiserapfel, Brettacher, Cox' Orange, Schöner aus Wiltshire, Danziger Kantapfel, Maunzenapfel, Gewürzluiken, Zuccalmaglio, Roter Winterkalvill, Korbiniansapfel, Öhringer Blutstreifling.

Klingende Namen fürwahr, jeder Apfel war schließlich einmal der Stolz eines Züchters, teilweise vor 100 Jahren oder gar vor 200 Jahren. Heute ist dieser Glanz ein wenig verblichen. Die Bäume stehen in Reihen nebeneinander, wie in einer Sammlung die Raritäten... Aber wenn man unter einem von ihnen steht, die Früchte betrachtet, den Duft der Äpfel wahrnimmt und ein wenig träumt, dann kann es schon sein, dass der alte Stolz einen feierlich umfängt...

Dann kam die große Attraktion: Ein PKW mit hoch aufgeladenem Anhänger näherte sich. Edi Zöbelein hatte ein stattliches Insektenhotel für die Obstanlage gebaut und brachte dieses zur Aufstellung. Das Insektenhotel ist ein überdachter Ständer mit verschiedensten Lochsteinen, Holzstücken und Schilfbündeln, wo Insekten, z.B. Wildbienen, röhren-



förmige Nistplätze angeboten werden. Unter großer Anteilnahme und Mithilfe auch der Kinder wurde das stattliche Bauwerk aufgestellt. Und gewissermaßen als Willkommensgruß für die Insekten hat Heiner Querfurth gleich ein kleines Gewürzgärtchen angelegt.

Schließlich kam noch eine Abordnung vom Gartenbauverein Heroldsbach zu Besuch, um die Anlage zu besichtigen. Als Gastgeschenk hatten sie einen Apfelbaum der Sorte "Geflammter Kardinal" mitgebracht, der sogleich gepflanzt wurde. Auch die Experten des Gartenbauvereins waren von der Anlage angetan. In den folgenden Tagen haben dann Frieder und Zivi Peter Müller die Apfeleernte vollends eingebracht. Ein großes Regal haben sie dafür gebaut, das in der Garage steht. Viele Äpfel wurden in die Kelter gebracht, aber die schönsten Exemplare von jeder Sorte wurden eingelagert und haben die Geschäftsstelle bis in den März hinein mit Äpfeln versorgt.

Frieder Oehme

ANZEIGE



**Staudengärtnerei
Augustin**

**Winterharte Blütenstauden
Gräser • Farne • Wasserpflanzen
Gewürz- und Heilkräuter
alte Steintröge**

91090 Effeltrich
Neunkirchener Str.15
Telefon 09133-77660
www.stauden-augustin.de



Aus den Ortsgruppen

Ebermannstadt

Rüssenbacher Steinbruch entbuscht

Freiwillige Helfer des Bund Naturschutzes entbuschten in mehrtägiger Arbeit weite Teile des ehemaligen Rüssenbacher Steinbruches. Zwischen den beeindruckenden Wacholderbüschen breiteten sich in den vergangenen Jahren auf dem Magerrasen flächige Schlehen-, Rosen- und Haselbestände aus, denen nur noch die Motorsense Einhalt gebieten konnte. Es galt den besonderen Charakter dieses Trockenstandortes und seine Bedeutung für selten gewordene Tier- und Pflanzenarten wiederherzustellen.



Die in Zeiten ausgeprägter Schafbeweidung weit verbreiteten Magerrasen sind seit den gravierenden Umwälzungen in der Landwirtschaft in den vergangenen Jahrzehnten rar geworden. Sie zeichnen sich, wie im Rüssenbacher Steinbruch gut zu erkennen, durch einen flachgründigen, nährstoffarmen und sehr trockenen Boden aus, der seltenen Pflanzen wie der Küchenschelle, einer Vielzahl Orchideen und blühender Kräuter als Standort dienen. Diese wiederum bilden die Lebensgrundlage unzähliger Insekten, darunter Schmetterlinge und Bienen, die in unserer, von intensiver Landwirtschaft geprägten Landschaft kaum noch ganzjährig Blüten als Nektarquelle finden, da immer mehr Hecken und blühende Raine entlang der Felder verschwinden.

Der Erhalt von Rückzugsräumen wie dem Rüssenbacher Steinbruch in Ausprägung eines artenreichen Magerrasens ist daher von unschätzbarem Wert. Gleichzeitig ist der Steinbruch aber auch ein anschauliches Beispiel für die eigenständige Dynamik von natürlichen Lebensgemeinschaften an einem Standort. Im Verlauf der Jahre erfolgt ein fließender Wechsel in der Artenzusammensetzung bei gleichzeitiger Veränderung der Wasser- und Nährstoffverhältnisse. Die zunehmend bessere Nährstoffausstattung durch Ablagerung von Streu und einsetzender Bodenbildung und die Verringerung von Auswaschungsverlusten und höherem Wasserangebot ermöglicht anderen, nährstofflieben-



den Pflanzenarten die Besiedelung. Diese Entwicklung kann in den steileren Bereichen des Steinbruches in den nächsten Jahren weiter verfolgt werden. Man darf gespannt sein...

Dirk Doppelstein

Effeltrich-Poxdorf

Schmetterlingsexkursion am Hetzleser Berg

Am letzten Sonntag im Juli 2008 fand am Hetzleser Berg eine Veranstaltung statt, die den einheimischen Schmetterlingen und ihren Lebensräumen gewidmet war. Herr Arnulf Kopp, der sich als Hobby-Schmetterlingskundler am Tagfalter-Monitoring beteiligt, führte eine Gruppe von elf Naturfreunden am Südhang

des Hetzleser Berges zu einer Reihe von Schmetterlingsbiotopen. Aufgesucht wurden z.B. mehrere Waldwege, zwei Waldlichtungen, eine Mähwiese sowie ein Jura-Steinbruch mit Halbtrockenrasen.

Da das Wetter warm und sonnig war, konnten viele Schmetterlinge beobachtet werden. Die Teilnehmer waren begeistert vom Artenreichtum und der großen Anzahl der Falter am Hetzleser Berg. Besonders interessant war der Halbtrockenrasen im Steinbruch, da dort auch seltene, wärmeliebende Schmetterlinge vorkommen. Leider droht dieser wertvolle Lebensraum immer mehr zu verbuschen, was in wenigen Jahren unweigerlich zu einem Verschwinden dieser seltenen Arten führen wird, falls keine Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Im Anschluss an die Exkursion hielt Herr Kopp in einer Gastwirtschaft der Ortschaft Hetzles noch einen Powerpoint-Vortrag zum Tagfalter-Monitoring und den Schmetterlingen am Hetzleser Berg. Auch dieser kam bei den Beteiligten der Veranstaltung gut an, da er viel Wissenswertes zum Thema Schmetterlinge in anschaulicher Form vermittelte.

Arnulf Kopp

Forchheim

Wechsel im Vorsitz der Ortsgruppe Forchheim

Professor Dr. Ulrich Zenneck gab aus Anlass der diesjährigen Hauptversammlung sein Amt als 1. Vorsitzender der Ortsgruppe Forchheim an Dr. Ulrich Buchholz ab. Ulrich Zenneck hatte dieses Amt seit 1997 inne und war von 1996 bis 2003 zusätzlich als Stadtrat der Stadt Forchheim tätig. Er hat sich durch sein vielfältiges Engagement um die Stadt verdient gemacht, gerade wegen seines manchmal unbequemen, aber stets kompetenten Auftretens. Ob in Sachen Hangbebauung, Ausweisung von Gewerbegebieten oder Südumgehung - er prägte nachhaltig



Ramadama an den Örtlbergweihern

Sieht man sich in Stadt und am Stadtrand etwas genauer um, so kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass es einige Mitbürger nicht sehr genau nehmen mit ihrer Verantwortung für die Umwelt. Trotz allgegenwärtiger öffentlicher Mülleimer lassen sich die Überbleibsel von Neujahr, Fasching oder des letzten Besuchs im Fast-Food-Restaurant noch monatelang in den Straßen und auf den Plätzen, an Wegen und in Gräben bewundern, so leider auch am Stadtrand von Forchheim.



das Entwicklungskonzept des BN. Gleichzeitig galt und gilt seine Liebe der Natur und den Menschen der Fränkischen Schweiz. Wer ihn auf den zahlreichen Wanderungen des BN, den Exkursionen „Essen aus der Region“, den Bach- und Pilzexkursionen erleben durfte, war beeindruckt von seinen vielfältigen Talenten. Ulrich Zenneck wird dem Vorstand der Ortsgruppe Forchheim auch weiterhin angehören und dessen Arbeit unterstützen. Wir danken ihm für die gute Arbeit im Dienste des Naturschutzes.

Für den Vorstand: Ulrich Buchholz

Pflegeeinsatz auswärts

Freiwillige Helfer sind immer willkommen, auch solche aus Forchheim. Hier eine kurze Pause bei der Landschaftspflege. Michael Martin und Albert Fießer dezimierten den Erlenaufwuchs im Flachmoor Dobbenreuth



Auch in diesem Jahr säuberten Mitglieder und Freunde der Ortsgruppe Forchheim die Straßenränder entlang des Amphibienleitsystems von Unrat aller Art. Dies geschah zum Wohle von Tier und Mensch gleichermaßen. Denn die 10 Säcke in 2 Stunden zusammengetragenen Mülls sind ein sichtbares Zeichen dafür, dass Bürger Verantwortung übernehmen. Das Müllproblem wird erkannt und beseitigt, anstatt zu lamentieren und nach der Kommune zu rufen. Nur so kann die Zukunft des Naturschutzes aussehen! Sind wir doch alle verantwortlich für unsere Umwelt und fühlen wir doch alle die Freude über die Schönheit unserer Heimat!

Wer ordentlich arbeitet, der soll auch ordentlich essen! Und so gab es nach beendeter Aktion für Jung und Alt eine fröhliche kleine Grillparty. Dass die Putzaktion nicht zu

früh stattfand zeigte der Fund eines Wasserfrosches am Leitsystem. Er war trotz des schneebedeckten Bodens nicht von der Wanderung zum Laichgewässer abzuhalten und wurde als Erstfund ehrenhalber über die Straße getragen.

Allen Helfern beim Ramadama und allen Organisatoren sei an dieser Stelle noch mal gedankt!

Ulrich Buchholz

Heroldsbach-Hausen

Die fröhlichen Öko-Kids

Bereits zum 4. Mal beteiligte sich die BN-Kindergruppe „Öko-Kids“ mit einem eigenen Wagen am Faschingsamstag am Heroldsbacher Gaudiwurm. Unser Thema hieß: „Vögel“. Zahlreiche große und kleine Helfer sorgten dafür, bunte Kostüme für die Kinder und Dekoration für den Wagen zu gestalten. Das Wetter war kalt und windig, aber es war trocken. Viele Besucher säumten die Straßen und beklatschten alle Aktiven.

Die Kinder hatten großen Spaß, denn es ist für die meisten etwas Besonderes auf einem Anhänger zu stehen, der von einem Traktor durch das Faschingstreiben gezogen wird. Bonbons zu werfen ist aufregender als sie zu sammeln. Zudem herrschte reger Austausch mit anderen vorbeiziehenden Gruppen.

Zum Abschluss der Fahrt gab es für alle heißen Tee und Krapfen. Dann Helau bis zum nächsten Jahr.

*Stephanie Glaser und
Heike Kirste-Kraus*



Aus den Ortsgruppen

Kirchehrenbach

Unsere Kirchehrenbacher BN-Jahr 2008

- Neujahrsempfang mit Winterwanderung nach Hetzelsdorf
- Monatlich wechselnde Gestaltung des Schaukastens.
- Monatliche Betreuung der MobiCard-Ausgabe
- Wöchentliche Info im Kirchehrenbacher Mitteilungsblatt
- Krötentragen (9.000 geretteten Amphibien)
- Haus- und Straßensammlung
- Beteiligung am 3. Bauernmarkt in Forchheim
- Beteiligung ganztätig an der Consumenta
- Vortrag zum Vogel des Jahres: Kuckuck
- Vogelstimmenwanderung in Forchheim: 30 Frühaufstehern
- Pilzexkursion im heimischen Wald
- Exkursion in den Nationalpark Bayerischer Wald
- Kräutersammeln und Wurzbüschelbinden
- Beteiligung am Kinderferienprogramm
- Beteiligung am ersten Umwelttag der Gemeinde
- Helferessen für Krötenträger
- Neujahrs Empfang der Gemeinde

Die gute Nachricht

Mit dem Amtswechsel im Bürgermeisteramt gibt es Lichtblicke: Durch Gespräch mit allen Beteiligten lassen sich vertretbare Kompromisse finden. Beispiel: Walberlafest 2009.

Heinrich Kattenbeck



Neujahrsempfang mit Prosit



Winterwanderung an Dreikönig



Kinderferien: Bachforschung - Doris Philippi



Kinderferien: Pilz-Wissen - Jochem Diederich



Wurzbüschel binden - Ute Gellenthien

ANZEIGE

Haus Odilia in Kirchehrenbach

Das Haus Odilia in Kirchehrenbach ist eine sozialtherapeutische Wohn- und Arbeitsgemeinschaft für erwachsene psychisch kranke Menschen. Das Gründungsjahr ist 1980.

Im Haus Elisabeth in Leutenbach sind die Arbeitstherapiebereiche. Hier werden kunsthandwerkliche Geschenke gefertigt. Oberstes Ziel ist es, Menschen mit Behinderung die Führung eines Lebens zu ermöglichen, das ihnen die Entfaltung einer selbstbestimmten Biographie in der aktuellen Lebenssituation ermöglicht.



Unser fürsorgliches Tun - an 365 Tagen und rund um die Uhr – orientiert sich hierbei an der Ganzheitstherapie der anthroposophischen Heil- und Sozialpädagogik von Rudolf Steiner. Wir freuen uns über jede Spende oder über eine Vereinsmitgliedschaft.

Haus Odilia e.V.

Leutenbacher Str. 29, 91356 Kirchehrenbach

Tel. 09191-94401

Konto 132 118, BLZ 763 510 40, Sparkasse Forchheim.

Spenden können steuerlich abgesetzt werden.

Kinderseite

Unser Frühlings-Quiz

Der März ist einfach ein toller Monat, denn am 21. beginnt die schönste Jahreszeit - der Frühling. Winzige Blätter und Blüten gucken neugierig aus den Knospen, bald wird alles grün. Bäume, Blumen und Tiere erwachen aus dem Winterschlaf, alles wächst, sprießt und wird munter. Da sich heute auf unserer Kinderseite alles um Frühling und Kröten dreht, hier ein Quiz für schlaue Kids.

Was ist ein Alligator?

- A eine Echsenart, wie es sie nur auf den Galapagos-Inseln gibt.
- B der Urvogel, aus dem sich alle Vogelarten entwickelt haben.
- C eine Krokodilart, die in Amerika und Südostasien beheimatet ist.

Wie nennt man die Eier, die Lurche bzw. Frösche in Ansammlungen von etwa faustgroßen, durchsichtigen Klumpen in flachen Gewässern ablegen?

- A Laich
- B Gelee
- C Rogen

Der Alpensalamander ist ein Lurch, der sehr gut an seinen Lebensraum, die Alpen, angepasst ist. Bis in welche Höhen ist der Alpensalamander anzutreffen?

- A 5000 m
- B 2000 m
- C 3000 m

Die nackte, drüsenreiche Haut der Lurche hat besondere Funktionen. Welche?

- A Sie dient zur Atmung und zur Wasseraufnahme.
- B Sie besitzt einen UV-Filter, der die Tiere vor einer Schädigung durch die Sonnenstrahlen schützt.
- C Sie schützt den Körper vor Austrocknung und sondert bei Gefahr ein giftiges Sekret ab.

Welches Tier hat die schnellste Zunge?

- A die Viper
- B das Chamäleon
- C der Ochsenfrosch

Eidechsen werden von ihren Jägern häufig am Schwanz gepackt. Wie gelingt es ihnen dennoch in den meisten Fällen zu entweichen?

- A Der Schwanz sondert ein giftiges Sekret ab, das Feinde abschreckt.
- B Der Schwanz fällt einfach ab und wächst später wieder nach.
- C Mit dem Schwanz versetzen sie ihrem Angreifer einen elektrischen Schlag

Reptilien gehören zur Klasse der Wirbeltiere, zu denen auch alle Säugetiere, Vögel und Fische zählen. Wie viele Reptilienarten gibt es?

- A 1.400
- B 5.200
- C 23.000

Mit welcher Tierklasse sind Reptilien am nächsten verwandt?

- A mit den Sauriern
- B mit den Fischen
- C mit den Weichtieren

Kröten sammeln - einmal anders

Hallo, ich bin der Christoph, ich bin 10 Jahre alt und möchte euch von meiner „Kröten Sammelaktion“ berichten.

Ich habe keine Amphibien eingesammelt, nein, ich habe „Geldkröten“ gesammelt. Ich war das erste mal dabei, bei der großen Haus- und Straßensammlung vom Bund Naturschutz. Ca. 300 Schülerinnen und Schüler aus dem ganzen Landkreis waren dabei. Ist doch toll, oder? Mit meinem Freund Lucas zog ich los, von Haus zu Haus. Die meisten Leute empfingen uns freundlich, manche haben uns sogar zusätzlich zur Spende Süßigkeiten als „Wegzehrung“ mitgegeben.

Nun freue ich mich auf den gemeinsamen Ausflug mit dem BN. Als Belohnung für unser fleißiges Sammeln dürfen Lucas und ich zum Erfahrungsfeld der Sinne nach Nürnberg fahren. Bist DU nächstes Jahr auch dabei? Ich mache auf jeden Fall wieder mit, es macht sehr viel Spaß und ich helfe mit, dass unsere Heimat so schön bleibt, wie sie noch ist.

Christoph Neubauer

Frühlingsfest

Noch eine tolle Veranstaltung für dich im Frühling. Am Samstag, den 16. Mai veranstaltet der Bund Naturschutz ein Umwelt-Kinderfest. Wir werden mit verschiedenen Naturmaterialien tolle Sachen basteln, wir werden selber Kräuterbutter herstellen und sicherlich wirst du noch vieles entdecken, was dich interessiert und dir gefällt. Komm doch vorbei, wir freuen uns auf dich!

ANZEIGE



WIR GESTALTEN IHREN GARTEN

- stauden
- baumpflege
- gehölzschnitt
- trockenmauer
- naturstein
- pflasterarbeiten
- |
- zäune
- teiche
- umgestaltung



GÄRTNERMEISTER
RAINER HARBRECHT
ERMREUTH
Tel. 09192 / 87 35
www.harbrecht.de

Ihr Experte für
Garten & Landschaft

Pflanzen & Garten Obstbaumschule J.Schmitt



*Neu- und Umgestaltung
von Gärten*

Pflasterarbeiten

Pflanzzubehör

*Obstgehölze für
den Erwerbsanbau*

*Alte Sorten für den
Liebhaberanbau*

Beerenobst

*Wildobst
– Obstraritäten*

*Neuzüchtungen
– Lizenzanbau*

Hauptstraße 10a • 91099 Poxdorf
Tel: 09133-1049 • Fax: 09133-2392
E-Mail: obstbaumschmitt@netscape.net

Impressum

Herausgeber:

Bund Naturschutz
in Bayern e.V.
Kreisgruppe Forchheim
Klosterstr.17
91301 Forchheim
Tel: 9191 / 6 59 60
Fax: 91 91 / 72 93 54
Kreisgruppe@bn-forchheim.de
www.bn-forchheim.de
Bürozeiten: Mo-Fr. 9 bis 12 Uhr
Konto: Vereinigte Raiffeisen-
banken Konto: 88 85 –
BLZ: 770 694 61

Redaktion:

Klaus Gerlach
Evi Kraus
Rotraud Krüger
Hugo Molter
Die mit Namen gekennzeichneten
Artikel geben die Meinung des
Verfassers wieder. Die Redakti-
on behält sich Kürzungen vor.

Layout: **srgmedia**

Druck: Druck Inform

Papier: Recycling-Offset
aus 100 % Altpapier

Auflage: 1800 Exemplare

Titelbild:

Titelbild: Montage
Rückseite: Klaus Gerlach,
Bei Kirchehrenbach

Die **brennessel** erscheint zwei-
bis dreimal jährlich als Mitglie-
derzeitschrift der Kreisgruppe
Forchheim des Bund Naturschutz
e.V. in Bayern. Der Bezugspreis
ist im Mitgliedsbeitrag enthal-
ten.

Dürfen wir uns kurz vorstellen:

Wir sind eine Bio-Bäckerei (zertifiziert bei ) ,
die noch handwerklich arbeitet.

Unsere Backwaren stellen wir ausnahmslos nach
eigenen Rezepten her.

Unsere Bäckerei befindet sich mitten in Hetzles.
Wir wohnen und arbeiten in einem Fachwerkhaus.



Sind Sie neugierig geworden?

Dann wäre es schön, wenn Sie einfach mal
vorbeischaun würden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und
bedienen Sie gerne.



Holzofenbäckerei Johannes & Lucia Mehl

Hinterer Dorfstraße 16
91077 Hetzles
Telefon: 09134 – 5157 (Fax: 906 306)

Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag bis Donnerstag:

6:00 – 12:30 Uhr und 14:30 – 18:00 Uhr

Freitag:

6:00 – 18:00 Uhr durchgehend geöffnet

Samstag:

6:00 – 12:00 Uhr

Montag: Ruhetag

KG-Vorstand

Vorsitzender:

Heinrich Kattenbeck,
Waldstr. 14,
91356 Kirchehrenbach,
Tel. 091 91-94727

Stellvertret. Vorsitzende:

Edith Fießer,
Kindergartenweg 3,
91301 Forchheim,
Tel. 091 91-9228

Stellvertret. Vorsitzende:

Rotraud Krüger,
Langenlohe 36,
91369 Wiesenthau,
Tel. 091 91-95755

Beisitzer:

Hans Thiem
Breslauer Str. 9
91320 Ebermannstadt
Tel. 091 94-796060

Beisitzer:

Klaus Gerlach,
Hainbrunnenstr. 14,
91301 Forchheim,
Tel. 091 91-66722

Schatzmeister:

Christian Bömer,
Weinbergstr. 20,
91301 Forchheim,
Tel. 091 91-796996

Schriftführerin:

Helga Wurmthaler,
Mittlerer Bühl 6,
91090 Effeltrich,
Tel. 091 33-3495

Delegierte:

Rose Stark,
Im Steinbühl 17,
91362 Pretzfeld,
Tel. 091 94-797049

Ersatzdelegierte:

Evi Kraus,
Holzäckerstr. 28,
91353 Wimmelbach,
Tel. 091 90-1452

Kinderbeauftragte:

Kassenprüfer:

Georg Schütz,
Hintere Pfaffenleite 3,
91358 Kunreuth,
Tel. 091 99-697940

OG-Vorsitzende

Ebermannstadt - Wiesenttal

Dirk Doppelstein
91320 Ebermannstadt
Kellerstr.2
Tel: 091 94 / 725871

Effeltrich – Langensendelbach – Poxdorf

Heinrich Querfurth
91090 Effeltrich
Holzleite 18
Tel: 091 33 / 2316

Egloffstein - Obertrubach

Angelika Wokatsch
91349 Egloffstein
Arlesbrunnenstr.123
Tel: 091 97 / 697976

Forchheim

Dr. Ulrich Buchholz
91301 Forchheim
John-F.-Kennedy-Ring 81
Tel: 09191/727037

Heroldsbach - Hausen

Roland Kraus
91353 Wimmelbach
Holzäckerstr.28
Tel: 091 90 / 1452

Kalkach-Schwabachtal

Andrea Wölfel
91338 Igendorf/Letten
Rödlaser Str.12
Tel: 091 92 / 9943650

Kirchehrenbach - Weilersbach

Heinrich Kattenbeck
91356 Kirchehrenbach
Waldstr.14
Tel: 091 91 / 94727

Kunreuth - Mittelehrenbach

Georg Schütz
91358 Kunreuth
Hintere Pfaffenleite 3
Tel: 091 99 / 697940

Neunkirchen

Dr. David Brett
91077 Dormitz
Sebalder Str.28
Tel: 09134/909989

Pinzberg - Wiesenthau

Karl Krolopper
91369 Wiesenthau
Gartenstr.19a
Tel: 091 91 / 95270

Pretzfeld

Gudrun Richter-Vogel
91362 Pretzfeld
Zum Weingarten 4
Tel: 091 94 / 5366

ANZEIGE



BUND empfiehlt:
FREUNDE DER ERDE

naturstrom
ENERGIE MIT ZUKUNFT

Die **ENERGIEWENDE**
schaffen wir nur, wenn
ALLE MITMACHEN
JETZT und HIER!

Werden Sie noch heute naturstrom Kunde!

- Antrag bequem im Internet ausfüllen
- 19,90 Cent/kWh
- 7,95 Euro monatl. Grundgebühr
- Preisgarantie bis Ende 2008

Wegen des sehr hohen Umweltnutzens mit dem Grüner-Strom-Label in Gold ausgezeichnet.

Sie benötigen Unterstützung bei der Finanzierung oder Umsetzung Ihres Erneuerbare-Energien-Projekt?

Unsere Projektierer sind von Forchheim aus bundesweit tätig!

NATURSTROM AG
Büro Bayern
Äußere Nürnberger Str. 1
91301 Forchheim
Tel./Fax 09191-625 65 0 /-55

www.naturstrom.de

Termine

Kreisgruppe

Kontakt: BN-Geschäftsstelle Frieder
Oehme, 09191-65960
Kreisgruppe@bn-forchheim.de

Jahreshauptversammlung
Freitag, 24.04.2009 19.30
Gasthaus Schrüfer, Pinzberg

BN-Ausflug Steigerwald
Samstag/Sonntag, 9./10.05.2009

Umweltkinderfest Rathausplatz
Forchheim
Samstag, 16.05.2009 ab 14:00

Batnight; Freitag, 04.09.2009 ab 18:00
Walddparkplatz Örtelbergweiher

AK Gentechnik

RainerLichter, 09133-3711
Rainer.Lichter@t-online.de

Vortrag zur Agro-Gentechnik
Dienstag, 21. April. 19.30, Forchheim,
Kapelle St. Gereon; VHS, Ref. R. Lichter

OG Forchheim

Edith Fießer, 09191/9228
edith@fiesser.de

Annafestgang
Montag, 27.07.2009

OG Heroldsbach-Hausen

Roland Kraus, 09190-1452
r.e.kraus@web.de

Jahreshauptversammlung, Heroldsbach
Gasthaus Hagenbeck
Mittwoch, 22.04.2009 20:00

OG-Sitzung, Heroldsbach
Gasthaus Hagenbeck
Mittwoch, jeweils am 20.05., 17.06.,
15.07., 16.09.2009 20:00

Ausflug Bamberg „Schöpfungsweg“
Sonntag, 21.06.2009

Sommerfest
Samstag, 11.07.2009

OG Kalkach-Schwabachtal

Andrea Wölfel, 09192-9943650
FamWoelfelErwin@aol.com

OG-Sitzung, Gasthaus
„Goldener Stern“ Igensdorf
am 3. Donnerstag des Monats 19:30

Jahreshauptversammlung
April 2009

Botanische Wanderung Igensdorf,
Lindenberg
Samstag, 23.05.2009 10:00
Grundschule Parkplatz

OG Kirchhehlenbach-Weilersbach

Heinrich Kattenbeck, 09191-797822
Heinrich.Kattenbeck@t-online.de

Radtour Burg Neideck mit Bergführung
ab Bahnhof K'bach
Sonntag, 10.05.2009 11:00

Vogelstimmenwanderung, Bahnhof
K'bach
Samstag, 16.05.2009 5:00

Bummel durchs Weltkulturerbe Bamberg,
Bahnhof K'bach
Sonntag, 17.05.2009 9:00

Mitgliedertreffen, Gasthaus Walberla
Freitag, 26.06.2009 19:30

Radtour zum Hetzleser Berg,
Rathausbrunnen Forchheim
Sonntag, 28.06.2009 10:00

Sommerspaziergang, Walberla-Parkplatz
Sonntag, 05.07.2009 10:00

Reichswaldfest Nürnberg
Samstag/Sonntag, 18./19.07.2009, Fahr-
gemeinsch. 09191-797822

Genussradeln in die Fränkische,
Rathausbrunnen Forchheim
Sonntag, 02.08.2009 11:00

BN-Treffen Annafest, Bahnhof K'bach
Montag, 03.08.2009 18:00

Kinderferienprogramm „Ehrenbach“,
Metzg. Trautner
Dienstag, 04.08.2009 10:00



Kräuter-/Würzbüschel binden mit
Ute Gellenthien
Samstag, 15.08.2009 14:00 Walberla-
Parkplatz

Kinderferienprogramm „Pilze“,
TSV-Heim K'bach
Mittwoch, 26.08.2009 09:00

Kinderferienprogramm „Wald und Wie-
se“, Feuerwehrhaus
Mittwoch, 09.09.2009 10:00

OG Kunreuth-Mittellehrenbach

Georg Schütz, 09199-697940
schuetz-kunreuth@t-online.de

Mitgliedertreffen, Gasthaus Salb
Oberehrenbach
am 3. Freitag des Monats 20:00

OG Pinzberg-Wiesenthau

Charli Krolopper, 09191-95270
Krolopper@t-online.de

Vogelstimmenwanderung um
Wiesenthau, Feuerwehrhaus
Sonntag, 19.04.2009 6:30 Kontakt:
Rotraud Krüger 09191-95755

Kräuterwanderung, Wiesenthau,
Feuerwehrhaus
Sonntag, 02.08.2009 14:00

